

JAHRESBRIEF 2011

Liebe Freundinnen und Freunde des HSG,

der Vorstand lädt alle Mitglieder zum **Jahrestreffen am 23.12.2011 um 20.00 Uhr in die Mensa des HSG** ein. Es wird wieder eine kleine Speisekarte und Getränke und den Auftritt einer Schülergruppe geben. Beim Jahrestreffen wird auch ein Entwurf für die neue Satzung und die Umstellung auf einen e.V. vorgestellt, über die 2012 abgestimmt werden soll. 2011 haben wir die Umfirmierung der "Freunde" in einen e.V. und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wegen ungeklärter Probleme nicht geschafft. Die "Freunde" sind aber weiterhin der Verein für alle ehemaligen Abiturienten und andere dem HSG verbundene Personen.

Neben dem **doppelten Abiturjahrgang** für den letzten G9 und ersten G8-Jahrgang ist als besonderes Ereignis 2011 die **Gründung des "Förderverein HSG Erlenbach e.V."** zu melden. Der Förderverein hat andere Aufgaben als die "Freunde" (s. Artikel S. 4/5) und ist als gemeinnützig anerkannt. Wer also in der nächsten Zeit **steuerlich abzugsfähige Spenden** leisten will, macht das direkt an den neuen Förderverein. Spendenkonto und steuerliche Angaben findet ihr auf S.12. Wir werden Spenden an den Förderverein wie Spenden an die "Freunde" bei den Nennungen unserer Top-Spender aufführen, weil die Vereine nahestehend sind und Spenden hier wie dort dem HSG zugute kommen.

Das **Projekt Versand des Jahresbriefes per Email** wird dieses Jahr gestartet. Wir versenden den Jahresbrief zunächst parallel mit knapp 2.000 Postexemplaren. Etwa 900 Mitglieder erhalten den Jahresbrief gleichzeitig per Mail. Bei den Betroffenen wird die Mailadresse im Versandetikett eingedruckt – aus Sicherheitsgründen wird das Zeichen "@" in "% "geändert. Wer also diese Mailadresse auf dem Postbrief sieht, aber kein Mail erhält oder eine falsche Mailadresse feststellt, meldet sich bitte unbedingt bei uns, damit wir kontrollieren können, ob die Mails ihre Empfänger erreichen. Natürlich kann jeder dem künftigen Versand per Email widersprechen, wenn er den Jahresbrief lieber auf Papier möchte.

Wir danken für die immer freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung von Herrn Direktor Blank, Herrn Hofmann, Frau Rosenberger-Klein, dem Lehrerkollegium und den Sekretärinnen des HSG. Ganz besondere Anerkennung gebührt unserem Mitglied Karolin Trunk (1991), die den größten Teil dieses Jahresbriefes erstellte.

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern ein besinnliches und friedliches Weihnachtsfest, einen guten Start in das neue Jahr und viel Spass beim Lesen des Jahresbriefes!

Euer Walter Lang

2010/2011: ein besonderes Schuljahr

Der erste vollständige Durchlauf eines G8- Jahrgangs und der doppelte Abiturjahrgang waren die wohl größte Herausforderungen des Schuljahres 2010/2011: Zum letzten Mal legten 73 Schülerinnen und Schüler einer Kollegstufe 13 von März bis April am HSG die Abiturprüfung ab. Im Mai folgte zum ersten Mal ein G8-Jahrgang in die Abiturprüfung mit einem Ergebnis, das mit 0,25 Notenstufen besser als der letzte G9-Jahrgang lag. Diese Tendenz zu einem besseren Abiturergebnis zeigte sich nicht nur am HSG, sondern bayernweit. Schon wachsen die Sorgen bei den G8-Abiturienten um den Wert ihrer Note. Hängt doch ihrem Abitur der Ruf an, es sei leichter gewesen als das G9-Abitur.

Wer also dachte, dass dadurch die Kritik am G8 verstummte, der irrt. Zu stark klingen wohl die Meldungen über erschöpfte Schüler, protestierende Elterninitiativen, das ungekürzte Stoffpensum, das Eiltempo der Stoffvermittlung und den extrem langen Nachmittagsunterricht nach. Andererseits offenbart sich hier ein menschliches Phänomen: Die meisten Menschen scheuen den Aufwand einer Veränderung. Das neunjährige Gymnasium wurde in Bayern 1951 eingeführt. Der letzte gravierende Systemwechsel fand in den 1970-er Jahren mit der Oberstufenreform und dem Beginn der Kollegstufe statt. Die schnelle Einführung des G8 war für aufmerksame Beobachter keine Überraschung. Immerhin war das Abitur nach 12 Schuljahren bereits in zwei Bundesländern seit 1991 bzw. 1992 erfolgreich eingeführt. Drei weitere Bundesländer kamen hinzu, bevor Bayern für das Schuljahr 2004/2005 den Einstieg in das G8 für die Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Jahrgangsstufe verkündete.

Viele anfangs geäußerte Probleme, wie z. B. der frühere Beginn der 2. Fremdsprache lösten sich auf, als die ersten Noten auf dem Tisch lagen. Eine Mensa federte mit der warmen Mittagsverpflegung den vermehrten Nachmittagsunterricht ab. Gleichzeitig entstand dadurch ein wichtiger Ort der Kommunikation, den die Schule, die sich zunehmend zu einem Lebensraum für die Schüler entwickelt, dringend benötigt. Eine Mittagsbetreuung wurde für Interessierte eingerichtet. Die Aufwertung der mündlichen Leistungen wurde schrittweise ausgebaut und endet in der Qualifikationsphase, die die Kollegstufe ersetzt, zum Vorteil der meisten Schüler/- innen in einer 1:1 Verrechnung. Intensivierungsstunden fördern die Schwächeren und fordern die Begabten.

Das Schuljahr 2010/2011 wird als Zäsur in die Gymnasialgeschichte Bayerns eingehen. Das heißt, Abschied nehmen von den Grund- und Leistungskursen, von der Möglichkeit, die Abiturfächer nach Neigungen, Talenten oder Stärken zu wählen, von der Option, Mathematik als Abiturfach auszuwählen oder nur zu belegen, oder mit nur einem Jahr Chemie ein bayerisches Abitur abzulegen.

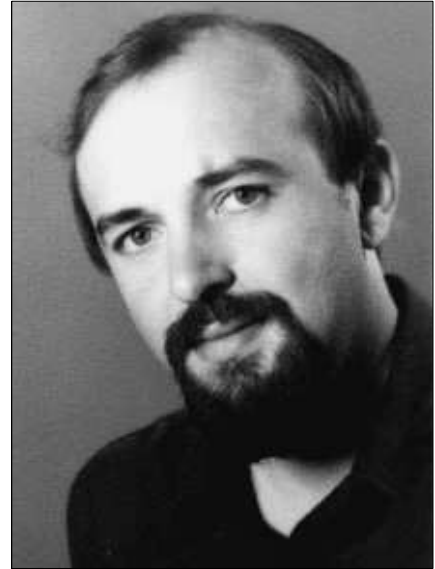
Die „Beförderung“ des Schülers zum Kollegiaten ist Vergangenheit. Es gibt keine Kollegstufe, keine Kollegstufenbetreuer, keine Kollegstufensprecher, keine Kollegstufenpartys und kein Kollegstufenzimmer mehr, wobei der letzte Begriff den ehemaligen Abiturienten als einstmals extraterritorialer Raum in besonderer Erinnerung bleiben wird.

Konrad Blank, Schulleiter



Herrn Theo Mitnacht zum Abschied

Seit dem 14. Februar 2011 braucht Herr Theo Mitnacht niemals mehr einen Rotstift zum Korrigieren in die Hand zu nehmen. Dafür ist aber auch die Zeit endgültig vorbei, die Pausen in „vollen Zügen“ zu genießen. Der Grund: Herr Mitnacht befindet sich ab diesem Tag in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und damit im wohlverdienten Ruhestand.



Im Februar 1977 kam Herr Mitnacht direkt nach seiner Referendarzeit ans HSG und unterrichtete 34 Jahre an „seiner Schule“. Schon zu Beginn seiner Unterrichtstätigkeit lobte der damalige Schulleiter, Herr OStD Stapf, seinen Unterrichtstil, der sich stets an aktuellen Begebenheiten orientierte und damit lebendig und motivierend auf seine Schüler wirkte. Daran hat sich während seiner späteren Unterrichtstätigkeit nichts geändert. Mit seiner überaus großen Aufgeschlossenheit für historisch-politische Fragestellungen hat der idealistisch und gleichzeitig realistisch agierende Kollege zahlreiche Schülergenerationen am HSG nachhaltig geprägt.

Die ihm eigene kritisch-wohlüberlegte Zurückhaltung ließ bei einem ersten oberflächlichen Blick eine ganze Menge von dem nicht erkennen, was wirklich hinter dem **M** von



Mitnacht steckt:

M steht z.B. für einen höchst talentierten **Maler**.

M steht natürlich für **Meister** der Pädagogik

M steht für **Motivator**. Dies ist Herrn Mitnacht durch kulturelle Veranstaltungen wie „Kabarett am HSG“ gelungen.

M steht auch für **Manager** vieler Schülerfahrten. Ich erinnere an die schon vielfach in Vergessenheit geratene, politisch orientierte Fahrt der 10. Klassen zum Sambachshof, an Studienfahrten nach Prag und Berlin, an die Exkursionen zum Reichsparteitagsgelände, an die Lehrfahrten nach Weimar und Buchenwald und zahlreiche Tutorenfahrten.

Theo Mitnacht war auch **Theater-Macher**: Sein Film- und Theaterprojekt mit dem Thema „Kolumbus“, das er mit

seiner 8. Klasse 1992 vorführte, war ein riesiger Erfolg.

In Erinnerung bleiben wird auch Theo Mitnachts ehrenwerter Rückzug, als er 1998 nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit seine Fachbetreuerfunktion wieder abgab: Seine Begründung für diesen Rückzug, das Leistungsprinzip stehe im öffentlichen Dienst nur auf dem Papier, hat angesichts der Diskussionen zur Dienstrechtsreform, ganz aktuell wieder einen neuen Stellenwert bekommen. Das „Aussitzen“ einer Situation passte einfach nicht zu seiner Mentalität, die von ihm nicht nur Konsequenz im Reden, sondern auch Konsequenz im Handeln verlangte. Noch im nachhinein gebührt diesem seinem Verhalten voller Respekt. Die Schulgemeinschaft dankt Herrn Mitnacht für seinen engagierten Einsatz und wird sich gerne an einen Kollegen erinnern, der offen, sehr persönlich mit der ihm eigenen Empathie und dem sachlich-kritischen Blick auf Politik und Zeitgeschichte die Schule 34 Jahre nachhaltig mitgestaltete.

Konrad Blank, Schulleiter

Aufbau einer gebundenen Ganztagesklasse

Den Anspruch, wie bisher den Mut zu Veränderungen aufzubringen, wollen wir auch weiterhin beibehalten und haben uns für das Schuljahr 2011/2012 für den Aufbau einer gebundenen Ganztagesklasse entschieden. Wir tragen damit der Tatsache Rechnung, dass neben dem Lehrauftrag der Erziehungsauftrag an Bedeutung und Wichtigkeit stetig zunimmt, wobei eine Schule natürlich die Aufgaben der Eltern nicht ersetzen kann und will. Es gibt jedoch gesellschaftliche Veränderungen, den Auftrag der Schülerförderung mit und ohne Migrationshintergrund und die Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor denen wir unsere Augen nicht verschließen können.

Im Gegensatz zur offenen Form der Ganztageschule garantiert die gebundene Form eine Art „Rundum-Paket“ mit Betreuung und Förderung von Montag bis Donnerstag von 7.55 bis 15.55 Uhr, organisiert und konzipiert durch die Schulleitung: Der Pflichtunterricht ist auf Vor- und Nachmittag verteilt, wobei das Doppelstundenprinzip und die Rhythmisierung Berücksichtigung finden. Über den ganzen Tag hinweg wechseln Unterrichtsstunden mit Übungs- und Studierzeiten, Phasen der Anspannung und der Entspannung. Darüber hinaus wechseln sportlich orientierte Fördermaßnahmen mit anderen Freizeitaktivitäten. Angebote zur Stärkung sozialer Kompetenzen kommen hinzu. In der gebundenen Form der Ganztageschule arbeiten überwiegend Lehrkräfte mit den Schülern. Dazu stellt das Kultusministerium acht zusätzliche Lehrerwochenstunden zur Verfügung. Weitere Mittel von 6.000 EUR pro Klasse ermöglichen den Einsatz externer Kräfte für die Zeit des Mittagessens und die Bezahlung von Schülertutoren etwa bei der Hausaufgabenunterstützung oder individueller Nachhilfe. *(siehe auch nachfolgender Artikel "Förderverein")*

Im Normalfall wird pro Jahrgangsstufe am HSG nur eine Klasse in Ganztagsform neben sogenannten Regelklassen geführt werden können, die wie bisher unterrichtet werden. Die Entscheidung über die Einrichtung der Ganztagesklasse am HSG hat das Kultusministerium bzw. der Freistaat Bayern getroffen, der sie auch finanziert. Lediglich die Kosten für das Mittagessen tragen die Eltern. Wichtig ist gerade im Hinblick auf die Bereitstellung der geeigneten Räumlichkeiten die volle Unterstützung des Sachaufwandsträgers, des Landkreises Miltenberg, der sich auch in Zeiten leerer Kassen dieser Verantwortung nicht entzieht.

Aufbauend auf den Erfahrungen anderer Schulen, die die Erprobungsphase schon hinter sich haben, beabsichtigen wir die gebundene Form einer Ganztagesklasse bis zum Abschluss der 7. Jahrgangsstufe beizubehalten. Die nach der Zweigwahl notwendige Neuzusammensetzung der Klassen, aber auch die Tatsache, dass mit zunehmendem Alter und Entwicklungsstand von den Jugendlichen ein höheres Maß an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln verlangt werden kann, legen den Wechsel in eine Regelklasse ohne bzw. mit offener Form der Ganztagesbetreuung nahe.

Konrad Blank, Schulleiter

Gemeinnütziger "Förderverein HSG Erlenbach e.V." gegründet

Förderunterricht auf unbürokratischem Weg durch Aushilfslehrkräfte im Hermann-Staudinger-Gymnasium (HSG) zu ermöglichen, ist eines der Ziele des neu gegründeten gemeinnützigen Fördervereins HSG Erlenbach, der jüngst in Erlenbach aus der Taufe gehoben wurde und dessen Gemeinnützigkeit jetzt anerkannt wurde.

Vorsitzender des neuen HSG-Fördervereins ist Konrad Blank, Direktor des Erlenbacher Gymnasiums. Den im Vorstand vertretenen Mitgliedern der Schulleitung ist es möglich, über den Verein flexibel kurzfristige Einstellungen für die Förderstunden und Betreuungszeiten am Gymnasium vorzunehmen. »Der Umweg über einen Personaldienstleister oder die Regierung von Un-

terfranken wäre zeitraubender und kostenintensiver«, sagte Schulleiter Konrad Blank bei der Vereinsgründung.

Der Schulleiter betonte, dass es sich dabei um eine kleinere Anzahl Wochenstunden an Nachmittagen handelt, die den herkömmlichen Schulunterricht durch die Lehrer nicht berühren. »Die Schule gewinnt dadurch bei ihrem Leistungsangebot für die Schüler an Flexibilität und kann mehr Förder- und Betreuungsstunden anbieten«, so Blank. Er berichtete außerdem, dass diese Aufgabe des Vereins mit den zuständigen staatlichen Stellen abgestimmt wurde. Weiterhin gab er bekannt, dass die Finanzierung über ein vom bayerischen Kultusministerium eigens für das Erlenbacher Gymnasium bereitgestelltes Budget im Rahmen der Ganztagesbetreuung geregelt sei.

Zum Vorsitzenden des Fördervereins wurde Schulleiter Konrad Blank aus Großheubach gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Johannes Hofmann (Obernburg), Jutta Rosenberger-Klein (Erlenbach-Streit), Henrik Barz (Aschaffenburg) und Walter Lang (Vorsitzender der Vereinigung Freunde des HSG Erlenbach aus Erlenbach). Weitere Mitglieder sind Annette Wohlmann (Trennfurt) und Thomas Steinbrecher (Vertreter des Elternbeirats aus Obernburg).

Vier Schirmherren Folgende Mitglieder werden den Verein als Schirmherren unterstützen: Michael Berninger (Bürgermeister von Erlenbach), Eberhard Kroth (Geschäftsführer der Reis Group Holding, Obernburg) sowie die beiden Landtagsabgeordneten Hans Jürgen Fahn (Erlenbach) und Berthold Rüth (Eschau).

Eine weitere Aufgabe des Fördervereins neben der Einstellung von Aushilfslehrkräften wird die Spendenakquise für das Gymnasium sein, damit die Schule Anschaffungen und Leistungsangebote finanzieren kann, die nicht durch Mittel des Sachaufwandsträgers abgedeckt werden. »Die Leitlinie für die Verwendung dieser Mittel wird die Förderung der Schüler sein«, versicherte Vorsitzender Blank.

Das zuständige Finanzamt Aschaffenburg habe die Anerkennung der Gemeinnützigkeit vorab geprüft. Eine Bestätigung ist vor wenigen Tagen erfolgt. Sinn der Gemeinnützigkeit ist, dass der Verein Spendern steuerwirksame Spendenbescheinigungen ausstellen kann. Blank erklärte, dass die Spender in den Jahresberichten des Hermann-Staudinger-Gymnasiums [*und im Jahresbrief*] genannt werden, sofern dies gewünscht wird. *Ruth Weitz Main-Echo 22.11.2011*

Daten und Zahlen: Förderverein HSG Erlenbach e.V.

Gründungsdatum: 7. Oktober 2011, Mitglieder: 11, alle aktiv im Verein tätig

Vereinsbeitrag: keiner. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden und aufgabenbezogenes Budget des Kultusministeriums.

Vors.: Konrad Blank, HSG Erlenbach, Tel. 09372-5450, direktor@hsgerlenbach.de

Ausgaben und Fördermaßnahmen für das HSG durch die Freunde des HSG

Verwaltung, insb. Druck und Versand des Jahresbriefes 2010 (1.750 St.)	1.049,12
Veranstaltung "Bauchgefühl" für die 9.Klassen	350,00
Bewirtung Französische Austauschschüler	226,40
Buchgeschenke	70,64
Tonabscheider Kunstraum	331,55
Bewirtung Schülergruppe, Vortrag am 23.12.2010	32,90
Unterstützung Jahresbericht des HSG, Versand an Abiturienten 2011	776,00
Spenden an Förderverein HSG Erlenbach e.V.	1.460,00
Summe	4.296,61

Die "Freunde" haben dem Förderverein Mittel als "Anschubfinanzierung" zur Verfügung gestellt. Der Förderverein wird seinerseits finanzielle Überschüsse an das HSG weiterleiten.

Brückenschlag über den großen Teich

Ziel Schulpartnerschaft: Erlenbacher Gymnasiasten und amerikanische Schüler auf Du und Du - Unterricht per Internet

Lektüreunterricht in Englisch: Luca und Marleen diskutieren mit Elizabeth und Sierra über das Buch »The Compound« (deutscher Titel: »Überleben«) von Stephanie A. Bodeen. Das Besondere dabei: Die einen sitzen im Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach, die anderen in der Flagler Palm Coast High School in Florida.



Interkontinentale Lektüreguppe: Die HSGler Luca Reus und Marleen Diedrich besprechen in der Videokonferenz mit Elizabeth und Sierra im fernen Florida ihre Arbeitsergebnisse zum Endzeitthiller »The Compound«. Fachlehrerin Tina Ohnemus, die das Projekt am Erlenbacher Hermann-Staudinger-Gymnasium in die Wege geleitet hat, ist dabei stille Beobachterin. Lediglich bei technischen »Blackouts« springt sie hilfreich in die Bresche und stellt die Verbindung der Live-Schaltung wieder her.

Per Videokonferenz über das weltweite Internet haben die beiden Schulen gemeinsam ein Projekt mit Pilotcharakter realisiert, das zugleich Keim für eine Partnerschaft sein soll.

Als Referendarin Tina Ohnemus vor einigen Wochen am schwarzen Brett einen Aushang entdeckte, war sie sofort Feuer und Flamme. Dort hatte Annette Wohlmann, Fachleiterin Deutsch am HSG, im Kollegenkreis nachgefragt, welche Klasse gemeinsam mit der amerikanischen High School ein Buch lesen und via Skype mit den dortigen Schülern besprechen möchte.

Der Kontakt nach Florida kommt nicht von ungefähr. Ansprechpartnerin dort ist Lehrerin Almut Godette, die gemeinsam mit Annette Wohlmann vor fast 20 Jahren die Schulbank drückte - und zwar im HSG. Damals hieß sie noch Almut Göbel und wohnte in Elsenfeld, bevor sie über den großen Teich nach Amerika auswanderte. Gemeinsam teilen die beiden ehemaligen Schulkameradinnen die Vision, dass das Hermann-Staudinger-Gymnasium und Flagler Palm Coast High School schon bald Austausch-Schulen sind.

Geschichte mit aktueller Brisanz

Dass die gemeinsame Wahl auf »The Compound« fiel, erwies sich als Treffer mit aktueller Note. In dem Buch geht es um einen amerikanischen Milliardär, der sich und einen Teil seiner Familie vor einem angeblichen, doch von ihm selbst nur fingierten Atomschlag in einen Luxus-Bunker in Sicherheit bringt. Dessen Türen sollen sich erst nach 15 Jahren wieder automatisch öffnen. Die Spannungen unter den Familienmitgliedern in dem unterirdischen Verließ werden immer größer. Nach sechs Jahren deckt der 15-jährige Sohn Eli den Schwindel seines Vaters auf und es gelingt ihm schließlich, seine Familie zu befreien.

Die hochspannende Geschichte, die die Erlenbacher Gymnasiasten als Zusammenfassung und in Auszügen gelesen haben, sei vor dem Hintergrund der Katastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima von besonderer Brisanz, sagt Ohnemus. In Rollenspielen und mit Fragenkatalogen hätten sich die deutschen und die amerikanischen Jugendlichen auch ganz kreativ mit dem Thema Atomkraft und deren Gefahren auseinandergesetzt.

Martin Bachmann

»Es ist toll, dass wir die englische Sprache direkt in Unterhaltungen einsetzen konnten«

Marie Soter, 14 Jahre, Mömlingen: »Ich finde es toll, dass wir durch unser Projekt die englische Sprache, die wir in der Schule lernen, auch direkt in Unterhaltungen einsetzen konnten. So habe ich festgestellt, dass ich die amerikanischen Schüler ganz gut verstehen kann - und sie mich auch.«

Arlind Rexhepi, 16 Jahre, Wörth: »Ausschlaggebend für mich ist, dass eine Schulpartnerschaft entsteht. Ich hab' schon mal über Facebook Kontakt zu einigen amerikanischen Schülern geknüpft. Das gibt mir die Chance, einmal in die USA zu kommen und meine Internetfreunde leibhaftig zu erleben.«

Neuland: Zusatzangebot Sport für die 5. Klassen

Kinder haben das Bedürfnis, ihre Kräfte zu messen. Das gehört zur Lebenswelt sowohl von Jungen als auch von Mädchen. Beim Kämpfen, Ringen und Raufen können Erfahrungen gesammelt und Regeln für das Miteinander in der Begegnung von Schwächeren und Stärkeren festgelegt werden. Dabei sollen individuelle Schwierigkeiten akzeptiert und soziale Kompetenzen entwickelt werden. Weiterhin werden die Bereitschaft zur Kommunikation, zur Kooperation und zu partnerschaftlichem Verhalten gefördert. Von der körperlichen Seite her sollen Körperbeherrschung und -koordination mit entsprechenden Übungen und Spielen entwickelt werden.

Für die 5. Klassen wurde ein zusätzliches Angebot gemacht, das sich an diesen Überlegungen orientiert. In einem ersten Versuch wurden zwei Gruppen nach Geschlechtern getrennt eingeteilt – beide Gruppen sind mit 22 SchülerInnen gut gefüllt. Bei den Mädchen steht mit „SSS - Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung“ die eigene Person im Vordergrund, bei den Jungen wird mit „RRR - Ringen, Raufen und Regeln“ der Aspekt der Auseinandersetzung vermehrt berücksichtigt.

Die ersten Erfahrungen in den absolvierten Stunden sind sehr viel versprechend, die SchülerInnen sind mit Spaß dabei. Für die Zukunft ist geplant, dass auch vermehrt Judoelemente einfließen und aus diesen Gruppen bei Interesse dann Schulmannschaften für Judo entstehen können.

Anja Ühlein



Fotos: SSS- und RRR-Gruppen Klassen 5a u. 5b

Der neue Meditationsraum am HSG

Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es am HSG einen sog. „Boxenstopp“. Was sich hinter diesem interessanten Namen verbirgt, ist im Prinzip nichts Neues. Denn der Bildungsauftrag der Schule bezieht sich nicht nur auf das Vermitteln von Daten und Fakten, sondern hat die ganze Person im Blick. So fordert auch die Bayerische Verfassung, dass „Herz und Charakter“ gebildet werden sollen (Art. 131 BV). Außerdem werden dort als oberste Bildungsziele Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen sowie Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne genannt. Genau das versucht u. a. der „Boxenstopp“ zu fördern. Er soll, wie der Name schon sagt, den Schülern die Möglichkeit geben, vor Beginn des Unterrichts eine Auszeit zu nehmen, zur Ruhe zu kommen und im Gespräch mit Gott auf ihr Leben zu blicken. Bewusst wurde dieser Na-



men gewählt. Es ist ein für Schüler geläufiger Begriff, der klar besagt, worum es geht. Der Boxenstopp soll einen Kontrast zum oft recht lauten und hektischen Schulbetrieb bilden und den Schülern die Möglichkeit geben, wieder einmal aufzutanken. Gerade rechtzeitig vor dem Advent wurde der Raum fertiggestellt und so konnten die diesjährigen Boxenstopps bereits in unserem neu gestalteten Raum der Stille durchgeführt werden. Neben dem Gebet ist aber auch das Gespräch mit Schülern, Eltern oder Kollegen ein wichtiger Bestandteil die-



ses Raumes. So wurde nach den adventlichen Boxenstopps immer noch zu einem kleinen Imbiss eingeladen, bei dem man sich oft noch ganz gut unterhalten konnte.

Dass die Schüler hier am HSG dafür offen sind, zeigt die Zahl derer, die an den Boxenstopps teilnehmen. War es in den Anfängen nur eine Handvoll Schüler, die sich morgens um halb acht in den ersten Stock der Bibliothek aufmachten, so nahmen im vergangenen Advent bis zu 21 Schüler, aber

auch Kollegen, das Angebot der Fachschaft Religion gerne an. Dies zeigt doch deutlich, dass Schüler und Lehrer religiösen Angeboten gegenüber aufgeschlossen sind und dass das Religiöse in ihrem Leben eine Rolle spielt.

Der neue Raum der Stille ist eine große Bereicherung für die Schulpastoral und bietet viele Möglichkeiten, dieses wichtige Thema hier am HSG weiter voranzubringen. So soll der Raum in Zukunft auch ein- bis zweimal pro Woche in den Pausen geöffnet werden, um dort seine Pause mal auf eine etwas andere Art verbringen zu können.

C. Ruft, StR (gkürzt)

NanoShuttle am HSG

Endlich Sommer! Auf den Einkaufszettel gehört eine gute Sonnencreme. Der Lichtschutzfaktor sollte möglichst hoch sein. Auch wenn es uns nicht bewusst ist, greifen wir somit auf eines von vielen modernen Produkten zurück, die die „Nanotechnologie“ nutzen. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff?

Ein Nanometer steht für einen Milliardstel Meter. In dieser Größenordnung ist die Oberfläche der Teilchen sehr groß im Verhältnis zu ihrer Oberfläche. Durch diese Eigenschaft treten bei Nanomaterialien die Gesetze der klassischen Physik immer weiter in den Hintergrund. Es zeigen sich erstaunliche neue und meist äußerst praktische Eigenschaften. Es kann auf Oberflächen der Lotuseffekt erzeugt werden: Der Schmutz haftet dabei besser am Wassertropfen als an der Oberfläche und kann somit mit dem Tropfen vom Material abperlen. Mit Nanosilberpartikeln erzeugt man antiseptische Oberflächen. Kratzfeste Beschichtungen von Parkettböden und modernste Dämmstoffe können hergestellt werden und vieles mehr.

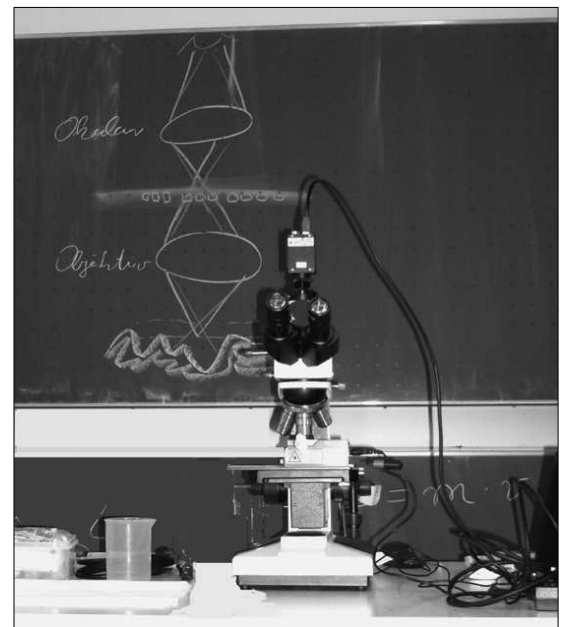
Der Vorteil kann aber auch gleichzeitig zu einem Problem werden: Solche Nano-partikel können aufgrund ihrer Winzigkeit auch leichter in Körperzellen eindringen und somit möglicherweise Einfluss auf unsere Gesundheit nehmen.

Der Besuch des Nano-Shuttle am 18.11.2010 sollte den Schülern einen Einblick in die Grundlagen dieses faszinierenden Teilbereichs der aktuellen Forschung geben, ihr Interesse wecken und ihnen die Möglichkeit eröffnen, sich eine eigene Meinung zum Für und Wider zu bilden.

Nach einem doppelstündigen Vortrag zu theoretischen Grundlagen, Anwendungen und Zukunftsperspektiven durften die Schüler der 10. Jahrgangsstufe an Lernstationen Eigenschaften von Nanomaterialien experimentell erforschen und überprüfen. Ein hochmodernes Konfokalmikroskop wurde vorgestellt.

Eine abschließende Unterrichtsstunde, in der den Schülern der 11. Jahrgangsstufe Studien- und Berufsmöglichkeiten zu dieser Fachrichtung aufgezeigt wurden, bildete einen aufschlussreichen Abschluss für diesen gelungenen Projekttag.

Eine abschließende Unterrichtsstunde, in der den Schülern der 11. Jahrgangsstufe Studien- und Berufsmöglichkeiten zu dieser Fachrichtung aufgezeigt wurden, bildete einen aufschlussreichen Abschluss für diesen gelungenen Projekttag.



Andreas Wilke, OStR

Schule als energetischer Notfall

Hermann-Staudinger-Gymnasium: Workshop des Bundes Naturschutz soll Jugend fürs Energiesparen sensibilisieren

Wie viel Energie verbraucht eigentlich eine Schule im Jahr - und wie lässt sich möglichst viel davon einsparen: Diese und ähnliche Fragen rund um das Thema Energie haben am Montag für die Schüler des Hermann-Staudinger-Gymnasiums im Mittelpunkt ihrer Arbeit gestanden.



*Mehr Praxis statt Theorie: Hausmeister Rainer Busch informiert die Schüler über die Energieversorgung des Hermann-Staudinger-Gymnasiums Erlenbach.
Foto: Andreas Göbel*

Beim Workshop »Energiesparen ist ein Dauerbrenner« des Bundes Naturschutz waren 22 Vertreter aus allen Klassenstufen eingeladen. Die »Energiewarte« der Schule erfuhren dabei allerlei Wissenswertes zum Thema Energie. Dabei geriet auch die eigene Schule sehr schnell ins Visier der Energiespürnasen. Der desolate Zustand der Fenster im Schulgebäude sorgte für Kritik bei Schülern und Schulleiter.

Manche der »Energiewarte« sind mittlerweile schon alte Hasen auf ihrem Gebiet und haben schon seit Jahren ein Auge auf den Energieverbrauch in den Klassen. Weder Lehrer noch Mitschüler sind vor den Ermahnungen der Energiewächter sicher: »Wenn Lehrer beispielsweise den Tageslichtprojektor oder die Beleuchtung unnötig anlassen, weisen wir sie darauf hin«, erklärte Felix Rother aus der zehnten Klasse seine Aufgabe. Die Verantwortung eines Energiewarts reicht vom Lichtverbrauch bis zum Lüften.

In fünf Schulen im nördlichen Landkreis Miltenberg werden in den kommenden Monaten Energie-Workshops stattfinden. »Der wichtigste Teil der Energiewende muss in den Köpfen der Menschen stattfinden«, betonte Dr. Hans Jürgen Fahn, der als Vorsitzender der Kreisgruppe Miltenberg vom Bund Naturschutz dabei ist, die Idee der Veranstaltung. Das Hermann-Staudinger-Gymnasium machte den Anfang, Seminare in den weiterführenden Schulen von Elsenfeld und Obernburg sollen folgen. Das Ziel ist klar: Die Workshops sollen helfen, das Energiebewusstsein besonders bei Schülern zu stärken und sie besser aufzuklären. So wurden Fragen angesprochen, was Windräder oder die Geothermie zum Energiehaushalt der Schule beitragen könnten - und wie viel Energie die rund zwanzig Jahre alten Sonnenkollektoren auf dem Dach der Schule noch an Leistung bringen.

Andreas Göbel

Kunstprojekte am HSG

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 750jährigen Weinbau-Jubiläum der Stadt Erlenbach beteiligten sich unsere SchülerInnen an diversen Kunstprojekten. Das Thema bei allen Kunstwerken ist der Terrassenweinbau in den historischen Buntsandsteinlagen Erlenbachs.

So schuf die Künstlerin Wera Grünwald mit 10 Schülern des Hermann-Staudinger-Gymnasiums das Spiegelobjekt „Sonnentraube“, welches im Erlenbacher Weinberg aufgestellt wird und seit Sommer 2011 zu bewundern ist.



Im Unterricht von Frau Alena Staab malten die SchülerInnen Motive zum Thema Weinbau auf kleine Leinwände. Diese Einzelwerke werden dann zu einer großen Bildcollage zusammengefügt, die als solche ein bereicherndes Dekorationsobjekt für die Veranstaltungen in der Frankenhalle sein wird.

Carolin Wehrmann

Persönliches aus unserer Vereinigung

Heirat Kerstin Wolf, geb. Schilling (1997), Astrid Seibert, geb. Sühs (1992), Heike Lebert, geb. Traud (1992), Stephanie Fellenberg, geb. Schwing (1996), Sylvia Kampmann, geb. Krem (1991), Patrick Schönig-Roth, geb. Schönig (1995), Katharina Marquart, geb. Seus (2009)

Nachwuchs Thomas Spall (1999)

Promotion

Dr. Carsten Rüd (1997), Dissertation TU Clausthal: Analytik des Mangans in verschiedenen Oxidationsstufen mit spektroskopischen Methoden und Ionenchromatographie,

Dr. Tilman Birnstiel (2002), Promotion am Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg, Thema: The Evolution of Gas and Dust in Protoplanetary Accretion Disks/ Evolution protoplanetarer Scheiben (theoretische Astrophysik, zeitliche Entwicklung von Gas und Staub in protoplanetaren Akkretionsscheiben),

Dr. Michael Müller (1997)

Professur *Dr. Christoph Rösener* wurde zum 1.10.2011 zum Professor im Fachbereich Wirtschaft, Fachkommunikation Deutsch mit dem Schwerpunkt Technik und Terminologie-Lehre (auch in englischer Sprache) an der Fachhochschule Flensburg ernannt.

Preisverleihungen *Dr. Michael Raab* (1978) Journalistenpreis des Deutschen Anglistentags 2009

Die organisatorische Seite

Termine

Jahrestreffen 2011 **23.12.2011** 20.00 Uhr in der Mensa des HSG

Dieses Jahr Diskussion wegen geplantem e.V. und Satzungsänderung

Redaktionsschluss: Mitteilungen für den Jahresbrief bitte bis Ende Oktober einreichen

Mitgliedsbeiträge und Spenden

Mitgliedsbeitrag "Freunde des HSG" jährlich 5,- EUR

Konto 3255301, BLZ 796 900 00 RV-Bank Miltenberg

Spenden

sind **steuerlich abzugsfähig** nur bei Überweisung an "Förderverein HSG Erlenbach e.V."

Konto 3229777, BLZ 796 900 00 RV-Bank Miltenberg

Unbedingt im Verwendungszweck vermerken oder diese Seite zu den Unterlagen nehmen:

"Gemeinnützigkeit anerkannt FA Aschaffenburg 7.11.2011, St.Nr. 204/108/31997"

Top-Spender 2010/2011:

250 €: Bjoern Glattfeld **150 €:** Eric Glattfeld **70 €:** Jörn Trierweiler **60 €:** Buchhaus Elsenfeld
55 €: Stefan Schuck **50 €:** Sebastian Rein, Julius Wolz, Umlauf Johanna, Robert Weis, Lothar Bernert, Norbert Elbert, Roland Fried, Bernhard Wehle **40 €:** Maria Luise Bopp
30 €: Nunner Matthias, Eilbacher Andreas, Manfred Reinke, Jens Ostheimer, Andrea Fischer, Marco Herz, Lars Klug, Matthias Strobel **25 €:** Thomas Röhlich, Michael Müller, Markus Ebert, Thomas Rügamer, Farnusch Kaschani, Walter Kopolt, Thomas Bausch, Axel Schnabel, Bareinzahler, Sebastian Deckenbach, Karl-Heinz Wenzel, Annerose Teicher, Christopher Jany, Thorsten Renz

Viele weitere Spender können aus Platzgründen nicht aufgezählt werden. Herzlichen Dank!

Jahrgangsfotos: Wer sein Abiturfoto als Scanvorlage zur Verfügung stellen will oder selbst in hoher Qualität scannen kann, nimmt bitte Kontakt mit dem Sekretariat des HSG, Elsenfelder Straße 55, 63906 Erlenbach, Tel. 09372-5450 oder mit uns auf.

Es fehlen noch Abiturbilder von folgenden Jahrgängen:

1975 (a, b) 1976/1977 (a, b, c), 1978 bis 1982, 1985, 1986, 1988, 1992 bis 1999.

Mitteilungen wie z.B. Lastschriftvollmacht für Mitgliedsbeiträge, Adressänderung, Heirat, Nachwuchs, Promotion, Berufe, etc. möglichst per Mail an: [**freunde@hsgerlenbach.de**](mailto:freunde@hsgerlenbach.de).

Mitteilungen für die **Homepage** der Freunde, z.B. Einladungen und Berichte zu Jahrgangstreffen, gehen direkt an die Homepage-AG am HSG: [**redaktion@hsgerlenbach.de**](mailto:redaktion@hsgerlenbach.de)

Viele Artikel des Jahresbriefes sind dem Jahresbericht des HSG oder dem Main-Echo entnommen und aus Platzgründen gekürzt, wofür wir um das Verständnis der Verfasser bitten.

Herausgeber: Freunde des Hermann-Staudinger-Gymnasiums, 63906 Erlenbach

Vorsitzender: Walter Lang, Silvanerweg 2, 63906 Erlenbach, Tel. 09372-6420

Stv. Vorsitzende: Thomas Schwaegerl, Nils Zschau, Martin Zschau

Mail: [**freunde@hsgerlenbach.de**](mailto:freunde@hsgerlenbach.de) (Jahresbrief und organisatorisches)

Beiträge für die Homepage an : [**redaktion@hsgerlenbach.de**](mailto:redaktion@hsgerlenbach.de)

Homepage: [**http://www.hsgfreunde.de**](http://www.hsgfreunde.de) oder [**www.freunde@hsgerlenbach.de**](http://www.freunde@hsgerlenbach.de)
oder [**www.hsgerlenbach.de/ Schulfamilie/ Freunde des HSG**](http://www.hsgerlenbach.de/Schulfamilie/Freunde%20des%20HSG)

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ Bankleitzahl _____

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Freunde des HSG Erlenbach

Konto-Nr. des Begünstigten **3255301** Bankleitzahl **79690000**

Kreditinstitut des Begünstigten
RV-Bank Miltenberg eG

EUR Betrag: Euro, Cent _____

Kundenreferenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
Jahresbeitrag 2012

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers _____ **18**

Datum, Unterschrift _____

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts _____ Bankleitzahl _____

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Förderverein HSG Erlenbach

Konto-Nr. des Begünstigten **3229777** Bankleitzahl **79690000**

Kreditinstitut des Begünstigten
RV-Bank Miltenberg eG

EUR Betrag: Euro, Cent _____

Kundenreferenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)
Spende - Gemeinnützigkeit

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)
anerkannt FA Aschaffenburg

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers _____ **18**

Datum, Unterschrift _____

Hinweis: In diesem Papiervordruck ist die max. zulässige Zeichenzahl bei Verwendungszweck erreicht. Erfahrungsgemäß wird auch der Kurztext anerkannt. Bei Onlinebanking kann der volle Text über Gemeinnützigkeit eingefügt werden.